

Wirtschaftsrat der CDU e.V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Rosenstraße 10-12
40479 Düsseldorf
E-Mail: lv-nrw@wirtschaftsrat.de
Tel.: (0211) 68 85 55 - 10

Bildung im Zeitalter von KI – Vom Lehrbuch zum Chatbot

Bildung ist der wichtigste Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Doch unser Bildungssystem steht vor enormen Herausforderungen: Die Geschwindigkeit der digitalen Transformation, der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) und der sich wandelnde Arbeitsmarkt verlangen nach einem grundsätzlichen Umdenken in der Bildungsstrategie.

Welche KI-Kompetenzen brauchen Mitarbeiter beim Einstieg in Unternehmen?

KI ist kein bloßes technisches Werkzeug, sondern ein strategisches Element moderner Arbeitsprozesse. Sie muss in den Alltag von Mitarbeitern so selbstverständlich integriert werden wie die Nutzung eines Smartphones. Studien zeigen, dass Unternehmen, die KI effizient einsetzen, ihre Produktivität um durchschnittlich 40 % steigern können (McKinsey, 2023). Dies unterstreicht die Notwendigkeit, frühzeitig Kompetenzen im Umgang mit KI zu entwickeln.

Doch KI-Kompetenzen allein reichen nicht aus. Smarte Prompts und die effektive Nutzung von KI erfordern eine Kombination aus technischem Verständnis, Kreativität, Mut und den richtigen Fragetechniken. Entscheidend ist, dass der Einsatz von KI nicht nur auf Wissen, sondern auf einer ausgeprägten Lösungskompetenz basiert.

Das bedeutet auch, dass das aktuelle Schulsystem, das noch stark auf Reproduktion von Wissen setzt, nicht zukunftsfest ist. Stattdessen braucht es einen Paradigmenwechsel hin zu einer Bildung, die Lösungsorientierung, Resilienz und kritisches Denken in den Mittelpunkt stellt. Schulen sollten Kinder dazu befähigen, etablierte Prozesse zu hinterfragen und kreative Antworten auf neue Herausforderungen zu finden. Ein Beispiel hierfür könnte sein, dass Unternehmen neue Mitarbeiter dazu auffordern, innerhalb der ersten sechs Monate Potenziale und Verbesserungsvorschläge in ihrem Arbeitsbereich zu identifizieren.

Wie schaffen wir die Verbindung zwischen Digital Natives und Digital Immigrants?

Ein weiteres zentrales Thema ist die Verbindung zwischen den Generationen, die mit unterschiedlichen Technologien aufgewachsen sind. Digital Natives bringen oft technische Affinität mit, während Digital Immigrants durch ihre Erfahrung und fachliche Kompetenz punkten. Hier liegt eine große Chance: Wenn diese beiden Gruppen effektiv zusammenarbeiten, kann eine sogenannte „Schwarmintelligenz“ entstehen, die Unternehmen enorm voranbringt. Die Einführung von KI sollte immer im Kontext von Kommunikation und Kollaboration gedacht werden. Es gilt, eine Lernkultur in Unternehmen zu schaffen, in der der Austausch zwischen Generationen gefördert wird und Ängste sowie Vorbehalte offen angesprochen werden können. Denn nur, wenn die Mitarbeitenden den Nutzen von KI verstehen und sich sicher im Umgang fühlen, wird sie im Arbeitsalltag akzeptiert.

Ein Vergleich aus der Forschung verdeutlicht die Dringlichkeit dieser Verbindung: Laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (2024) fühlen sich 44 % der Arbeitnehmer über 50

Jahre nicht ausreichend auf die digitale Arbeitswelt vorbereitet, während 72 % der unter 30-jährigen KI als selbstverständlich in ihre Arbeit integrieren möchten. Diese Kluft muss geschlossen werden, indem gezielte Schulungsprogramme und Mentoring-Modelle etabliert werden.

Wie fördern wir durch KI soziale Gerechtigkeit?

KI birgt nicht nur Potenziale für Produktivitätssteigerungen, sondern auch für mehr soziale Gerechtigkeit. Sie kann dazu beitragen, individuelle Stärken und Schwächen frühzeitig zu erkennen und gezielt zu fördern. Voraussetzung ist jedoch, dass der Zugang zu KI-basierten Bildungstools unabhängig von der sozialen Herkunft gewährleistet ist.

Ein einheitliches technisches Fundament für alle Schulen ist daher essenziell. Dieses sollte flexibel erweiterbar sein, um sowohl individuelle als auch regionale Anforderungen abzudecken. Gleichzeitig dürfen weder die Auswahl der Geräte noch die Lerninhalte von kommerziellen Interessen dominiert werden. Stattdessen braucht es eine neutrale Plattform, die alle Anbieter verpflichtet, ethische und demokratische Standards zu erfüllen.

Die Rolle der Lehrkräfte wird in diesem Kontext ebenfalls neu definiert. Sie müssen weniger als Wissensvermittler, sondern mehr als individuelle Lernbegleiter und Coaches agieren. Dies ist keinesfalls gleichzusetzen mit einer Abwertung vielmehr einer Aufwertung des Berufsbildes. Schulen sollten nicht nur moderne Technologien nutzen, sondern auch gezielt Ethik, Medienkompetenz und kritisches Denken fördern. Ziel ist es, Schülern den sicheren Umgang mit KI und digitalen Tools beizubringen, um sie auf ein Leben in einer zunehmend komplexen Welt vorzubereiten.

Die Forderungen des Wirtschaftsrates

Bildung im Zeitalter von KI kann nur erfolgreich sein, wenn sie strategisch und ganzheitlich gedacht wird. Unternehmen, Politik und Schulen müssen enger zusammenarbeiten, um einerseits Ängste und Vorurteile abzubauen und andererseits die notwendigen Rahmenbedingungen für einen modernen Bildungsalltag zu schaffen. Die hierfür effektivsten Maßnahmen aus Sicht des Wirtschaftsrates, um sowohl die Wirtschaft als auch die Gesellschaft in eine erfolgreiche Zukunft zu führen, sind:

- Die Einführung einer einheitlichen Bildungsplattform, die Chancengleichheit und Datentransparenz sicherstellt.
- Die Förderung einer neuen Lernkultur, die kritisches Denken, Problemlösungskompetenz und Resilienz in den Vordergrund stellt.
- Eine klare politische Strategie, die den Mut hat, traditionelle Bildungsstrukturen zu hinterfragen und neue Wege zu gehen.
- Die Förderung von KI und IT-Infrastruktur zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Förderung der Attraktivität unserer Wirtschaft für angehende Fachkräfte.

Düsseldorf, im April 2025

Landesfachkommission Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik und ZUKUNFT.NRW